

Finanzierung der Pflege

Städtetag Feldkirch, 7. Juni 2018

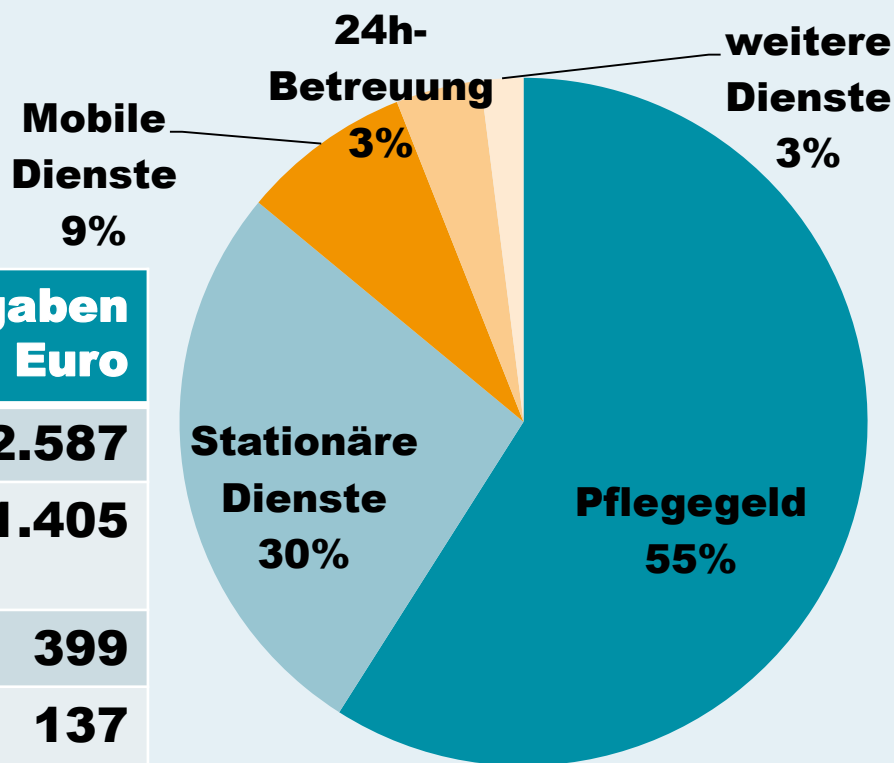
Arbeitskreis „Zukunft der Pflege“

Dr. Karoline Mitterer

Was wird gezahlt?

Ausgaben nach Leistungsarten

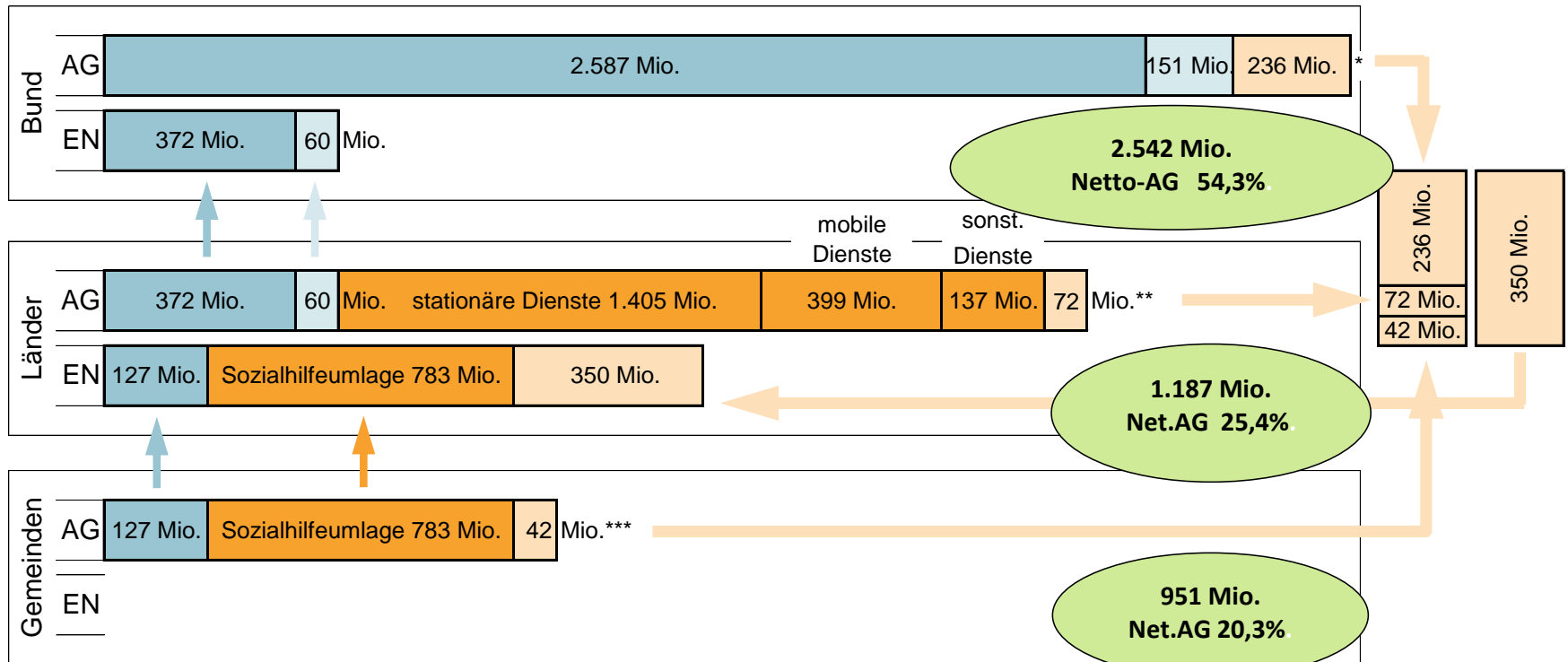
- ☐ **60% Geldleistungen**
- ☐ **40% Sachleistungen**



	Netto-Ausgaben 2016 in Mio. Euro
Pflegegeld	2.587
Stationäre Dienste [Pflegeheim]	1.405
Mobile Dienste	399
Weitere Dienste [z.B. teilstat. Dienste, alternativ. Wohnformen]	137
24h-Betreuung	151
Summe	4.680

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2018; auf Basis: BMASK: Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2016.

Wer zahlt an wen und wieviel? Architektur der Pflegefinanzierung



Legende:

- Pflegegeld
- 24h-Betreuung
- Pflegefonds
- Pflegeleistungen

- Netto-Ausgaben (Ausgaben abzüglich Einnahmen)

Nicht abgrenzbar, etwa:

- * GSBG-Mittel
- ** Einmalige Zuschüsse über BZ-Mittel
- *** Zuschüsse an gemeindeeigene Einrichtungen

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2018; auf Basis: BMASK: Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2016; Pflegefondsgesetz BGBl. 57/2011; Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2016.
Anmerkung: Ausgaben der Länder für Pflegedienstleistungen sind Nettoausgaben (daher abzüglich Beiträge und Ersätze von Privaten sowie sonstiger Einnahmen). Bei Sozialhilfeumlagen nur der Anteil für Pflegedienstleistungen.

Wie wird zusammen agiert?

Unterschiede der Ausgabendynamik

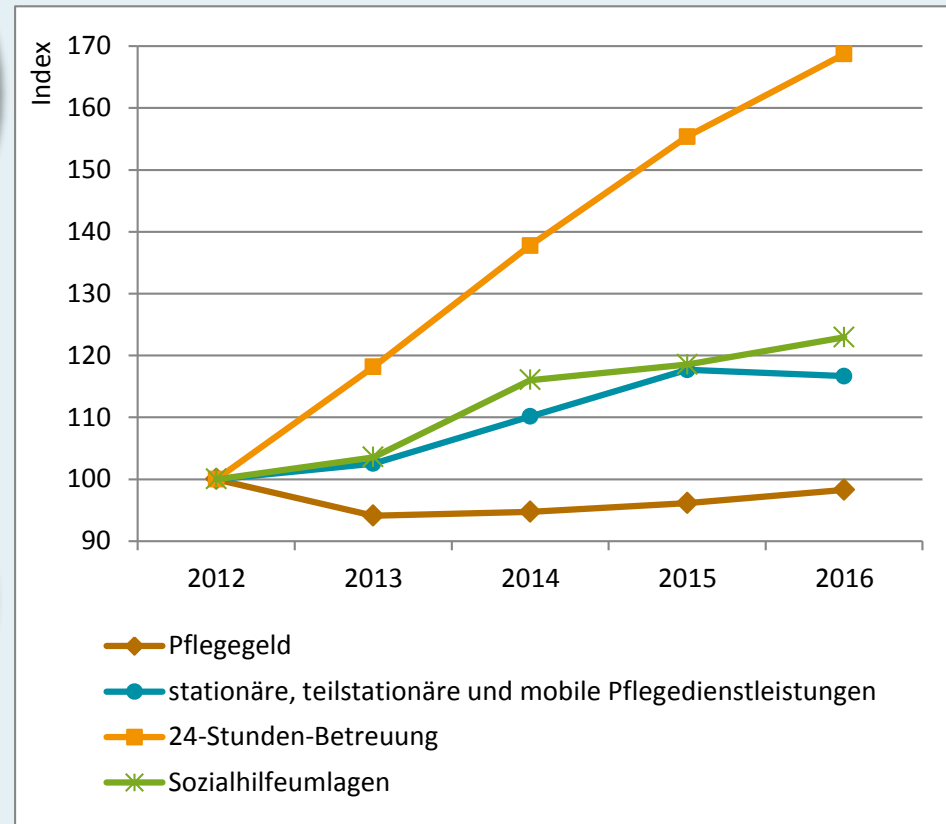
**Fehlende
Valorisierung
beim
Pflegegeld**

**Verschiebung
von Bund zu
Ländern &
Gemeinden**

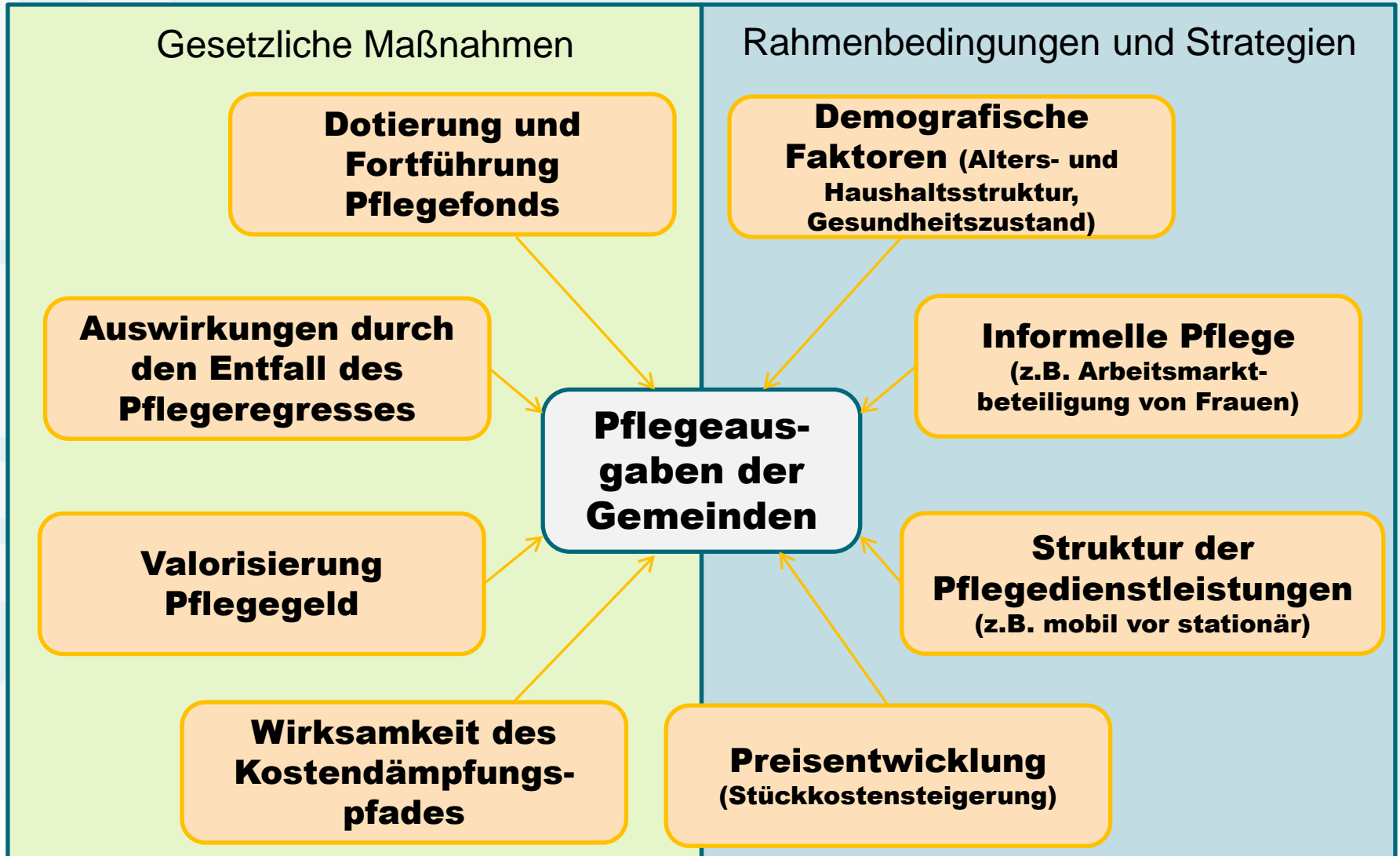
**Pflegefonds
kann Nicht-
Valorisierung
nicht
ausgleichen**

**Zuwachs
bei
24h-
Betreuung**

**Sozialhilfe-
umlagen
wachsen
stärker als
Pflegedienst-
leistungen**



Wovon hängen die Ausgaben ab? Einflussfaktoren



Wie entwickeln sich die Ausgaben? Prognosen

Pflegekosten gesamt
+4,4 und 6,2
Prozent p.a. (je Szenario)

**Pflegegeld
(Bund)**
+2,5 bis 5,2
Prozent p.a.

**Pflegedienstleistungen
(Länder/Gemeinden)**
+ 5,8 bis 7,8
Prozent p.a.

**24h-Betreuung
(Bund/Länder)**
+4,2 bis 7,0
Prozent p.a.



Ausgabendämpfungspfad
+ 4,6 Prozent p.a.



Ertragsanteile
+4 Prozent p.a.

Was müsste verändert werden? Reformbedarf

„Strukturreformen“

- ❖ demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen begegnen
- ❖ z.B. „mobil vor stationär“, Förderung von teilstationärer Pflege und alternativen Wohnformen

Gebietskörperschafts- übergreifende Strategien und Konzepte

- ❖ z.B. gemeinsame Konzepte von Bund, Ländern und Gemeinden;
- ❖ z.B. „voneinander lernen“)

Klare Ziele setzen und damit steuern

- ❖ z.B. wirkungsorientierte Steuerung mit evaluierbaren Zwischentappen

Reform des Finanzierungskonzeptes

- ❖ Entflechtung: Zusammenführung der Finanzierungs- und Aufgabenverantwortung
- ❖ Einbeziehung aller betroffenen Institutionen und Gebietskörperschaften
- ❖ Neue Finanzierungsquellen (z.B. Pflegeversicherung, zweckgebundene Vermögenssteuer)

Ihre **KDZ-Ansprechpartnerin**

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung
Guglgasse 13, 1110 Wien
www.kdz.or.at



Dr.ⁱⁿ Karoline Mitterer
01/892 34 92-19
mitterer@kdz.or.at

Weiterführende Unterlage:
Fact Sheets zur Sozialhilfe- und Pflegefinanzierung
auf www.kdz.eu/de/studien